Yd
226

Ein geistl. Trost ...

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

Q. K.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-337898-p0002-4

Q. K. 126, 26.

Yd 226

Ein geistlicher trost dieser betrübten Magdeburgischen Kirchen Christi / das sie diese Verfolgung vmb Gottes worts / vnd keiner andern vrsach halben / leidet.

Durch Matth. Fl. Illyr.

ij. Cor. j.

Wir haben vns müssen des lebens erwegen / vnnd bey vns beschliessen / das wir müsten sterben. Das geschach aber darumb / das wir vnser vertrawen nicht auff vns selbs stellen / Sondern auff Gott / der die Todten aufferwecket. Welcher vns von solchen Tode erlöset hat / vnd noch teglich erlöset / vnd hoffen auff jhn / er werde vns auch hinfurt erlösen.

Auswendig streit, inwendig furcht.

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

DJe weisen Heiden pflegten zu sagen / das vnglück kan nicht grösser noch bitterer werden / denn wens so fern kömpt / das einer vber alle andere beschwerung / schaden / jamer vnnd elend / dencken mus / es geschehe jhm recht / vnnd sey nicht werd / das sich jemand vber jhn erbarme.

Also mögen wir Christen mit warheit wol sagen / das dis die aller gröste vnnd bitterste pein ist / damit der Teuffel vns engstiget / wenn er vns vber allen andern jamer vnnd elend / auch das gewissen betrübt / vnd jrrig macht / Vnd also allen Göttlichen trost / ja GOtt selbst dahin reisset.

Solchen grossen jamer sehen wir teglich an vns für augen / vnnd fülens mit grossem schmertzen. Denn weil das leibliche Creutz teglich zunimpt / So kömpt der Teuffel vnnd böse leut / Item etliche andere / die wol nicht so gar böse / vnd doch vberaus vngeduldig sein / dieselben wollen vns mit gewalt vberreden / das wir leiden / nicht vmb Gottes worts willen / sonder vmb andere / weis nicht was für vrsachen / die jhnen etliche hie vnd dort / wie es inn der vngedult pflegt zu ergehen / ertichten. Vnd das wir derhalben nicht hoffen dürffen / das vnser Creutz Gotte gefalle / oder das wir hierin trost oder hülffe / von Gott zu gewarten haben.

Durch diesen griff / raubt vns der Tausentkünstiger der Teuffel / nicht allein die gegenwertige gedult vnnd ruge vnsers hertzen / Sonder auch allen trost / hoffnung Göttlicher hülffe / vnnd das Gebet / betrübt auch inn der frommen hertzen den heiligen Geist. Daraus denn erfolgt / das wir von Göttlicher hülffe verlassen / vns mit harn vnd kummer fressen vnnd verzeren / mit Gott zürnen / widder Gott murren vnd grisgramen / Vnnd also inn stetiger bitterkeit vnnd hertzeleid / nicht anders denn wie die Teuffel / vnser leben verzeren. Denn die Teuffel / weil sie wissen / das sie gesündigt / vnd keine gnade / onder viel mehr den ewigen zorn von Gott zu gewarten haben / So zürnen sie mit Gott / knirschen mit den zenen vnd lestern jhn / beissen vnd fressen sich selbst mit stetem trawren vnd schmertzen / gleich als

mit einem

mit einem Wurm (wie der Prophet sagt) der sie stetz an jhrem hertzen naget.

Widder diese grosse vnd geistliche anfechtung/die wir vns entweder selbst anthun/odder von ander Leuten anthun lassen/welche vns mehr hertzeleid bringt/ denn alle wüterey vnnd toben der Feinde/ Wil ich etliche wenig gründtliche troststücke anzeigen/damit sich die Christen in dieser trawrigkeit vnd jamer trösten/vnd widder die fewrige Pfeile des Satans schützen mögen.

Zum ersten/wissen wir alle sampt/die es nur wissen wöllen/das wir sampt andern Nachfolgern der waren Christlichen Religion/nu vber die xxx. Jar/vnsere Widdersacher demütiglich vmb friede gebeten haben/haben auch allen weltlichen gehorsam angeboten/ vnd noch. Darumb were es ja für Gott vnd allem recht billich gewest/das man vns/die wir so lang on vnterlas vmb friede gebeten vnd geflehet haben/friede gegeben hette/wenn wir gleich Türcken oder Tatern werē. Solchs aber hat vns nie nicht kunt widderfahren.

Zum andern/ist öffentlich am tage/ das wir vns mit keinem Menschen je verbunden haben/vnsern Feinden/vnd widersachern/oder einigem menschen auff erden/einigerley weise schedlich zu sein/Sindts auch nie gewest/biss so lang/das wir durch gewalt vnd grausamheit vnser Feinde/zu dieser notwendigen gegenwehr gedrungen sein.

Zum dritten/weis man/Das wir/nach dem wir zu dieser gegenwehr durch gewalt der Feinde gedrungen sein/nichts zu grausamlich noch schrecklich vorgenomen/Sonder viel mehr/durch nachlessigkeit/lindigkeit/vnd gedult gesündigt haben/denn durch Tyranney oder grausamkeit/welchs vnsere feinde selbst bezeugen/ vnd vns derhalben barmhertzige krieger heissen.

Noch dennoch sind etliche/die aus bitterm hertzen auff vns dringen/vnd vorgeben/wir sein nicht vnschüldig/Sein nicht gantz one Sünde/Vnd nicht so gar rein/wie wir meinen/Haben auch inn diesem oder jenem gesündiget/etc. Antwort/Wir bekennen vnnd sagen frey/das keine menschliche handlung/wie gut sie auch jmmer

 ist/gantz

ist/gantz one Sünde sey. Viel weniger kans im kriege so gar gerade vnnd schnurrecht zugehen. Denn ob der Krieg gleich am aller rechtmessigsten vnnd gelindesten ist / So ist doch seine art vnd natur nicht anders/denn das er die Leut beschedigt.

Es solten aber solche fromme Leute/ die vnsere Sünde so fleissiglich zusamen klauben / bedencken / das die gerechtigkeit oder vngerechtigkeit der kriege / erstlich vnnd vornemlich von der heuptsache/ als von einem brunnen herfleusset / wenn sich gleich sonst darnach etliche ding zufelliger weise / nicht gantz eben zutragen / sonderlich von einzelen Personen / da einer diss / der ander das zuweilen suchen mag/Sie solten bedencken/ sag ich / ob dis nicht die vrsach vnnd vrsprung des Krieges ist (welchen vns die verfolger Christi / nu inn die xxx. gantzer Jar gedrawet vnd endlich ins werck gesatzt haben) nemlich/das wir vnns von dem Bapst abgesondert haben. Item/ob dis nicht das ende dauon ist / das sie die wahre Religion vertilgen/ vnnd des Bapsts Abgötterey widerumb auffrichten vnd erbawen wöllen/ vnd vber das/die Freyheit Deudscher Nation / dem Antichrist vnnd seinen Dienern vnter die Füss werffen? Dargegen aber ist vnser wünschen vnd beger in diser Defension nie nichts anders gewest / denn das wir möchten behalten den Lehrer (wie Esaias spricht) vnd brot inn angst/das ist/die ware Religion/ vnd das teglich brot inn vnser alte freiheit.

Darumb möchten sich die klugen Leute/die vns arme Christen wissen streng vnd so genaw zu vrteilen/wol bedencken/aus wasserley vrsachen sie vnser Widdersacher vornehmen inn diesem Gottlosen Kriege loben vnd fordern/vnd vns arme Christen verdammen. Es werden nimmermehr so rechtmessige vnnd grosse zufell sein/ die diesen Krieg der Gottlosen / zu vnterdrückung der Religion Jhesu Christi angefangen/ rechtfertigen können / Es werden auch vnsere Feile/ so sich etwa in diesem Kriege zugetragen möchten haben/diese inn allen/ auch natürlichen rechten erleubte Defension nicht können zur Sünde machen. Weren vnsere Feinde inn solcher gelegenheit/so vnbilliglich/ vnd so lang inn der Acht gewest/vnnd so sehr beschediget als wir/ sie würden wol anders vmb sich gegriffen haben / wie leichtlich zugedencken.

Aber

Aber es ist das rechte vrteil vnnd die rechte straffe Gottes / das die jenige / so der armen Christen bestendigkeit vnnd notwehr vmb etliche geringe Sünde / aus furcht oder begir eines stücks der Kleider Christi verdammen / der verfolger wütterey vnd grawsamkeit fordern vnd helffen / oder zum wenigsten loben müssen.

Zum letzten / weis jederman das man vns nie keinen friede hat zusagen wöllen / wo wir vnsere Religion nicht wolten faren lassen / Wils auch noch auff diese Stunde nicht thun. Vor zweien jaren haben die gesandten etzlicher Stedte / auff bitt dieser Stadt / angesucht / das man vns doch friede geben / vnnd diese Religion lassen wolt / vnnd zum Interim nicht zwingen. Da ist jhnen diese antwort worden / Ja / man wird jhnen ein sonderlichs machen. Also werden vns noch auff den heutigen tag solche Artickel vorgeschlagen / darin klerlich begert wird / das wir inn die zween nechste abschiede des Reichstags / darinn das Interim vnnd Bepstliche Concilium zu Trient begriffen ist / willigen sollen.

Das man vns aber lassen wil diese Religion / das ist ein verdechtig ding. Denn erstlich wollen sie ja / wir sollen vom Keyser friede begeren. Was kan man denn widder des Keysers willen? können sie doch selbst des Interims nicht vberhaben sein. Zu dem / wie ists doch gleublich / das es jhnen ein ernst sey / die wahre Religion bey vnns zu erhalten / so man doch dem Keyser zugesagt / das Interim vnnd Concilium anzunemen / wie die öffentlichen vnnd besondern hendel des Reichs bezeugen.

Darumb ists so klar am tag / wie die helle liechte Sonne / das dieser Krieg vnd diese verfolgung herkömpt / von wegen des Euangelij Jhesu Christi / Vnnd das wir inn vnser notwehr nicht zu viel gethan haben / Vnnd das wir / weder zuuor / noch auff diesen heutigen tag / können oder gekont haben von diesem Creutz erledigt werden / Es were denn / das wir das Euangelion JhEsu ChRJsti verwerffen wolten. Darumb leiden wir warhafftiglich von wegen der Religion Jhesu Christi. Doch / ob etwa einem diese wolgegründte vrsachen noch nicht gnug weren / der mag diese folgende drey auch darzu nehmen.

DJE Erste / hette diese Stadt mit jrem Exempel vnnd bestendigkeit / Item mit abdruck Christlicher Schrifften / der Papistischen betriegerey vnd verfelschung nicht widerstanden / so hette das Bapstthumb durch seine mannigfaltige Interim vñ Mittelding / das Euangelion Jhesu Christi lang ausgestossen / vñ die kirchen widder eingenomen. Solchs bezeugt die öffentliche erfahrung bey jedermenniglich / der vmb die hendel Deudsches Landes vergangener vier jar nur ein wenig wissenschafft tregt. Derhalben alle Kirchen / die noch etwas von der waren Religion behalten / die haben solche wolthat / von den gnaden GOTtes / durch vnser mühe vnnd Creutz empfangen.

DJE ander vrsach ist / das wir selbst vnd jederman (wenn wir nur wollen die warheit sagen) nicht anders dencken / noch inn vnserm gewissen anders befinden können / denn das nach vntergang dieser Stadt (da Gott gnediglich vor sey) das Bapstumb allenthalben würde wider auffgehen. Jch rede so fern / als menschliche vernunfft erreichen kan. Denn Gott ist nichts vnmüglich / Vnd wie er erstlich durch den Churfürsten des Bapsts vornemen gesteuret / vñ nach seinem fall diese Stad wider den Bapst erweckt / Also kan er noch wol / wenn wir gleich vnterligen würden / etwa einen andern widder den Antichrist erwecken / oder seiner durch die zukünfft seines Sons ein ende machen.

DJE Dritte vrsach ist / das alle rechtschaffene Christen allenthalben an allen örtern / eintrechtiglich durch den heiligen Geist in jrem hertzen / vnns diss zeugnis geben für Gott inn jrem Gebet / das wir vmb Christus willen leyden / Vnd bitten derhalben mit gantzem ernst / das vns GOTT gnediglich erhalten wölle. Solchs haben vnser viel vor der belagerung gehört / vnd auch schrifftlich vernomen / Nach der belagerung aber / ist jr Geist viel brünstiger für vnns zu bitten / wie wir von vielen / die von mancherley örtern hierin komen / bericht werden.

Dieser leute vrteil / vnnd eintrechtigs seufftzen für vnns gegen Gott / welchs nicht aus menschlichen gedancken / sonder viel mehr /

aus dem

aus dem heiligen Geist her kömpt/ sollen wir ja billich (haben wir anders noch ein tröpflein Christlichs geblüts inn vnsern hertzen) mehr gleuben/ vnd achten/ denn der spotterey / verhönung / vnd blutige stiche/ der Römischen Kriegsknechte/ welche grosse heiligkeit/ Christlicher liebe/ vnd bestendigkeit vorgeben/ inn dem / das sie Christo eine Dörne Cron auff setzen / jhn mit Purpur zum gespött bekleiden / ein Scepter von Rohr inn die hand geben / vnnd darnach mit guthen backenstreichen/ zu jhm sprechen/ Sey gegrüst lieber Messias.

Jtzt kümpt aber der Teuffel vnd vnser alter Adam / vnd bringt mancherley einrede. Vnter andern sagen vnsere Verfolger/ Sie haben auch die ware Religion. Antwort/ Ja/ sie habens/ nach dem Buchstaben / des krafft sie doch mit der gegenthat verleugkenen/ vnnd wes sie des noch haben / das haben sie / nicht durch jre/ sonder durch vnser Creutz/ mühe vnnd erbeit/ Vnd wider alle jren willen vnd vornemen. Denn man weis wol / wie hoch sie sich zum mehrern teil befliessen haben / das Bapstumb widder auffzurichten. Vnnd geben vns nu dieser grossen wolthat halben / solchen schönen lohn/ wie vor augen.

Jtem/ auch wir selbst machen vns solche gedancken / vnnd reden dermassen widder vns vnnd vnsere lehrer / gleich wie Petrus/ als er zu einem mühseligen Ampt vnnd Creutz von Christo beruffen ward/ sahe er sich vmb nach Johanne/ vnnd sprach / Herr/ was sol aber dieser? Gleich wie die Kinder / wenn sie der Vater etwas heist/ das sie nicht gern thun/ so sehē sie sich bald vmb nach einem andern/ vnnd sprechen/ Warumb thut ers nicht? Aber CHRJstus antwortet/ Folge du mir nach/ So ich wil/ das er so bleibe/ was gehet es dich an. Gibt nu Gott ander Leuten die ware Religion / vnnd legt jnen noch zur zeit kein Creutz auff/ Solten wir darumb von GOtt abfallen/ vnnd vns selbst alles trostes berauben?

Doch/ so mans beim Liecht besehen wil/ So haben sie die ware Religion/ vnd friede/ nicht so fest/ durch jre sonderliche weisheit oder glück/ als dadurch/ das wir fur sie / ja fur die gantze Kirche/ jtzt am Creutz stehē/ Vñ ist doch daneben dis auch die warheit/ dz jrer viel das

Interim

Interim vnd Concilium gewilligt haben / ob ſies gleich noch nicht auffgericht haben.

Aber der Teuffel vnd ſeine Kinder ſind liſtig / die beſtendigſten vnterſtehen ſie ſich am erſten vnterzudrücken / darumb ſie ſie auch von den andern / damit ſie nicht mit allen zugleich ſtreitten dürffen / abſondern. Alſo haben ſie erſtlich den Churfürſten hinunter gebracht / Alſo bekriegen ſie jtzund vns / vnd laſſen die andern dieweil gehen. Solcher Gottloſer anſchlag iſt wol vor etlichen Jaren auff der bahn geweſt / wie aus einer gedruckten Confederation der Papiſten zuuernemen / Das man am erſten den Churfürſten vnd dieſe Stad ſolte erlegen / vnnd der andern verſchonen / Wenn ſolchs geſchehen / So wolten ſie darnach leichtlich on alle mühe / die andern Kirchen auch dahin richten.

Vber dieſe jtzt gemelte beweiſung / das wir vmb Gottes Wort leiden / kondte man noch Fünff oder viel mehr erzelen.

DJE Erſte / das es Gottes gewonliche weiſe ſey / das er immer vber etliche Jar leſt ſeine ware Kirche mit dem Creutz der verfolgung nur wol beſuchen. Nu iſt ſolch Creutz / nach dem Gottes wort allhie angenomen iſt / bey dreiſsig Jar lang nie nicht ſehr hart geweſen / denn eben dieſe fünff Jar daher. Darumb iſt one zweiffel eben dis jamer das gewönliche Creutz / ſo Gott den Chriſten vmb die warheit willen zuleiden auffleget.

Aber den heuchlern / ſo vmb Gottes wort gantz vnd gar nichts leiden wöllen / iſt nie nicht zeit zu leiden / Wie man ſagt / den faulen iſt jmmer Feirtag. Vor fünff Jaren war es nicht zuthun vmb die Religion / Alſo nach dem Kriege / da man das Interim der Kirche auffgedrungen hat / Jtzt iſt es auch nicht. Vnd ſumma / So offt ſich die falſchen Chriſten auſs dem Creutz ein wenig ausdrehen können / werden ſie ſagen / es ſein nicht Religions ſachen / vnnd were nicht von nöten / das wir eben darumb leiden wolten.

DJE ander beweiſung iſt dieſe / das eben die jenigen vnns jtzt verfolgen / ſo ſich allbereit mit verfolgung ander frommen Chriſten / mit verfelſchung der reinen Religion / mit verglei-

chung

chung mit dem Antichrist / vnnd mit veriagung frommer Prediger/ gnugsam/ als rechte verfolger beweiset haben.

DJE dritte beweisunge ist diese / Das Daniel vnnd die Offenbarung Johannis klar bezeuget/ das nach dem der Antichrist geoffenbart vnd gestürtzt ist worden / wird mit hülff der gewaltigen einen rechten Krieg anfahen/ mit der Kirchen Christi/ vnnd jhm also selber widder auff die beine wollen helffen.

Durch welche weissagung der heilige Geist / gleich als mit einem finger auff vnser jamer weiset. Denn jtzt ist nu die zeit/ nach der offenbarung des Antichrists / inn welcher er sich durch Concilium, Interim, Adiaphora, kriege vnd verfolgung der Christen/ vñ allerley/ prackticken vnnd wegen / widder zu seiner vorigen gewalt zu komen/ bemühet.

Weiter zeiget auch die offenbarung mit kurtzē wortē an/ wie es inn demselben kriege zugehen wird / als nemlich/ der Bapst wird mit seinem Thier grossen sieg haben / vnnd niemandt wird jhm können widderstehen. Zum andern / werden etliche wenige Christen bestendig/ Gottes hülff erwarten/ wie sie sagt/ Hie ist gedult vnnd glauben der Heiligen. Zum letzten/ zeiget sie an /das Gott die verfolger wird weidlich straffen/ denn sie sagt/ Wer getödtet hat / der wird getödtet werden / Vnnd wer inn das Gefencknis geführet hat/ der wird gefangen werden.

DJE vierde beweisung ist die erfarung vnd das werck selbst/ Frag du lieber Leser deine Augen vnd dich selber / ob du nicht sieheſt/ das durch den Krieg diesē fünff Jar daher das Bapstthumb schier allenthalbē auffgericht/ vñ das Euangeliū ausgetilget worden ist. Frag dich auch selbst / ob du nicht sieheſt das durch die Kriege vñ Triumph der falschen Brüder die Papistische rotte gemehret vñ auch erfrewet wird. Die fromme Christē aber allenthalbē geplaget/ bedrenget vnd dermassen betrübet/ das man nirgent keinen frommen Christen finden kan / der nicht mit bitterm hertzen klaget/ vnd zetter mordeio vber sie schreiet. Das werck/ wie man sagt/ lobt ia den meister/ darumb frag man das werck vnnd die erfarung selbst / ob sie vns nicht vmb Gottes worts willen verfolgen.

DJE fünffte beweisung ist/das den vorigen vñ jtzigen Krieg/ welcher ein stück von dem vorigen ist/furnemlich der Bapst/ die Bischoffe vnd Pfaffen erreget haben / darzu auch allerley hülff gethan/ja das auch der Bapst selbst mit offentlichen Bullen in Welschlandt / an die Schweitzer vñ anders wohin/ im vergangenem Kriege/vñ nach dem Kriege/von welchē auch etliche von den vnsern widerumb gedruckt wordē sein/ bekant hat/vñ bezeuget/das derselbige Krieg auszureutten die Lutherische Ketzerey erreget were / vnnd er darzu hülff vnd förderniss thete. Der Bapst wird ja etwas vmb die sache wissen? Was ist denn das / das sich die falschen Brüder wollen entschüldigen/ vnd sagen/ es sey inn dem Kriege nicht Christus verfolget worden/Odder wir auch die gerechte sache Christi verdammen/falsch zeugnuss widder vnsern nechsten / vnd vns selbst geben/vns teilhafftig machen aller mordt / vnd grausamer verfolgung der Kirch Christi / ja alles bluts der Heiligen/ das von dem gerechten Abel her durch die vnschüldige Cainen vergossen ist.

BJsher haben wir mit warhafftigem grunde beweiset/ das wir diese zeit vmb Christus willen gelitten haben/ vnd noch leiden. Darumb sehe ein jeder zu/das er vermeide/ vnd mit allen krefften von sich treibe/ die fewrige pfeile des Satans / damit er vnns inn diesem leiblichem Creutz/allen Geistlichen trost / vnnd GOtt selbst auss dem hertzen vnnd augen zu reissen sich vnterstehet. Denn so sich einer vberreden lest / das er vmb Christus willen nicht leidet oder stirbet/der leidet auch warhafftiglich nicht vmb Christus willen / Sonder stirbt als ein Gottloser/wie Paulus sagt/So einer meint/er dürffe nicht fleisch essen/ vnd isset es doch/der sündiget warhafftiglich.Also nehmen wir vns durch vnsere Gottlose vngedult nicht allein den leiblichen trost/Sonder stürtzen vns selbst ins ewige verdammnis darzu.

Ach lieben Brüder / last vns doch dis Creutz mit gedult tragen/vnd vns selbst nicht gröſſer leiden anthun/denn die Feinde selbst/ Lasset vns nicht vber den leiblichen schaden/den vns die Feinde zufügen/ auch geistliche anfechtung wissentlich vnnd williglich inn vnsern hertzen einreumen.

Die Aposteln waren vorzeiten von hertzen fro / das sie wirdig

wehren

wehren fur die ehr Christi zu leiden. Aber sie sahen jhr Creutz an mit geistlichen augen. Wolt Gott/das wir den Teuffel vnd vnsern alten Adam/auch ein wenig von vns trieben/ vnsere geistliche augen auffthetten/vnnd sehen kónten/ wie herrlich vnd kóstlich dis gegenwertige Creutz ist/für dem Angesicht GOttes/ vnd der gantzen Himlischen Gemeinschafft/ auch für allen Christen / die noch mit vns auff Erden leben.

Aber wir sind solche arme Leut/ das wir / vnserer fleischlichen weisheit nach meinen/Es stehe nimermehr besser/denn wenn wir inn guthem friede / vnsern handel treiben vnnd gewin suchen kónnen/ Item/wenn wir inn vnsern Gerthen/Spielen/Tantzen / vnnd bancketiren mógen. Aber der heilige Geist vrteilt viel anders. Es helt sich auch inn der warheit viel anders. Denn Gott sagt/Er wólle bey vns sein inn der nott/sagt nicht von der zeche oder bancketiren. Item/vnser todt sey ein vberaus kóstlich ding für seinen Augen. Item/ das wir dem Sone Gottes inn diesem zeitlichem Creutz müssen gleichfórmig werden/auff das wir mit jhm im Himelreich/ vnnd inn ewiger freuden vnd seligkeit darnach leben/ regieren vnd herschen.

Darumb bitt ich alle Christen vmb Gottes willen / das sie die gifftige anfechtunge des Teuffels von sich schlagen / gedúltig sein im Creutz/ widder Gott nicht zúrnen/ murren/ noch grisgramen/Sondern sich mit dem wort Gottes trósten vnd vnterrichten / vnnd bereit sein/ Gott zu gehorsamen / Es sey zum leben oder zum tode / das sie jhm jhre leibe / als lebendige opffer auffopffern / Auch brúnstiglich one vnterlas / den himlischen Vater aller barmhertzigkeit / von welchem alles gute von oben herab kómpt/ bitten/ das er vns widder die wúterey der Pharaonen / des Antichrists/vnd seiner Diener/ zu ehren seines namens/vnnd zu erbawung seiner armen Kirche / gnediglich behúten/vnd bewaren wólle.

Werden wir solchs thun/So wollen wir on allen zweiffel hoffen/der barmhertzige Vater/werde vns zu seiner zeit/ mit seiner gnade vnnd húlff/ gewislich beystehen/ vnd vns nicht lassen zu schanden werden.

Der Herr Jhesus stercke vnnd tröste vns / auff das wir Gott mehr denn die menschen / das ewige mehr denn das zeitliche / lieben vnd fürchten / Er wölle sich auch vnser ein mal gnediglich erbarmen / auff das der Antichrist vnnd seine Gottlose schar nicht sage / Wo ist nu jhr Gott?

Cyd 126

FINIS.

X 220691

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-337898-p0016-2

Q. K. 126, 26.

Yd 226

Ein geistlicher trost dieser betrübten Magdeburgischen Kirchen Christi / das sie diese Verfolgung vmb Gottes worts/vnd keiner andern vrsach halben/ leidet.

Durch Matth. Fl. Illyr.

ij. Cor. j.

Wir haben vns müssen des lebens erwegen / vnnd bey vns beschliessen/das wir müsten sterben. Das geschach aber darumb / das wir vnser vertrawen nicht auff vns selbs stellen/Sondern auff Gott/ der die Todten aufferwecket. Welcher vns von solchen Tode erlöset hat/vnd noch teglich erlöset/vnd hoffen auff jhn/er werde vns auch hinfurt erlösen.

Auswendig streit, inwendig furcht.

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA